

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **20 (2007)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

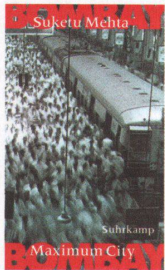
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Bücher

- Schade um die Lesezeit
- Querlesen, weglegen
- Brauchbar
- Wahr, klug, erhellend
- Ich bin hingerissen



●●●○ Maximum Theaterdonner

Bombay ist eine der grössten Städte der Welt. Ginge ich hin, wäre mein Reiseführer Suketu Mehtas Buch (Bombay. Maximum City), eine Reportage über fast 800 Seiten. Als teilnehmender Beobachter schildert hier der Journalist ein überdrehtes Getriebe, weit weg von all meinen Erfahrungen: anschaulich, packend, im Stil der amerikanischen Reporter-Schriftsteller von Hemingway bis Capote. Sein Stadtbild ist vorab ein Sozialbild: Polizei, Gangster, ethnische und religiöse Kleinkriege, Alltagsorgen mit Zu- und Abwasser, Unterhaltungsindustrie von den Tanzhäusern bis zu Bollywood, für dessen Filme der Reporter Drehbücher schreibt. Dazwischen eingestreut Städtebauteorie, Verkehrspolitik, Architekturkritik, Wohnreportagen aus Hütten mit zehn Personen pro Quadratmeter und Einführungen in Bombays Küche. Suketu Mehta liebt nicht nur seine Protagonisten vom Obergangster über den zum Bettlertum konvertierten Diamantenmillionär bis zum Kriminalkommissar, sondern findet, auch er selbst sei doch ein ganz toller Hecht, hautnah der Stadt verbunden und heldenhaft all seine Begegnungen überlebend. GA

Suketu Mehta: Bombay. Maximum City. Suhrkamp, Frankfurt 2006, CHF 47.70



●●●○ Der Kanton Zürich im Überflug

Die Antiquarische Gesellschaft in Zürich wird 175. Zu diesem Jubiläum hat sie sich selbst ein Geschenk gemacht: das traditionelle Neujahrsblatt als Querschnitt durch die Bauten im Kanton Zürich. Jede Gemeinde ist mit einem Objekt, die grösseren Orte mit mehreren Bauten vertreten. Die Erwartungen sind hoch, nach dem ersten Durchblättern ist man – zumindest als Architekt – etwas ernüchtert. Die Nachkriegszeit, die die grösste Produktion hervorgebracht hat, ist eher schwach vertreten und die Wahrzeichen einzelner Ortschaften sucht man vergeblich. Nimmt man das Buch aber das zweite Mal zur Hand und fängt an zu lesen, entdeckt man ein unterhaltsames Potpourri an Bauten und Geschichten. Das Metzgggebäude in Hagenbuch und der Grabstein von Julius Maggi in Lindau, der Kreisel im Neeracher Riet und das Fernsehstudio in Zürich – die Auswahl mag willkürlich erscheinen. Dennoch hat jedes Objekt seine Bedeutung. Die Texte sind von unterschiedlicher Qualität und offenbar innerhalb kurzer Zeit entstanden. Dasselbe gilt für die Bilder. WH

Roland Böhmer, Sebastian Brändli, Martin Leonhard, Peter Niederhäuser (Hg.): Vom Grabhügel zur Ökosiedlung. Zürcher Bau-Geschichten. Chronos Verlag, Zürich 2007, CHF 65.–



●●○○ Mit Kinderaugen ins Museum

Wahrnehmung und Reflexion sind die Themen der Publikation von Franziska Dürr und David Vuillaume. Das beginnt bereits, wenn man den Band in die Hände nimmt. Bewusst wahrnehmen heisst feststellen, dass man alles auch anders machen kann. Der Reichtum der Sprache äussert sich im kreativen Gebrauch von Verben. Der Inhalt erschliesst sich erst durch spielerisches Ausfalten. Zwei Hefte sind von Thomas Bruggisser sorgfältig gestaltet. Das eine zeigt, was Kindern ins Auge sticht – mit Zeichnungen festgehalten und mit Worten begründet. Fotografien der Objekte schaffen den Bezug zur Museumsrealität. Das andere öffnet einen reichen Fächer mit Impulsen für den Museumsbesuch, mit Kommentaren von Fachleuten. Texte des Schriftstellers Klaus Merz und von Erstklässlern spiegeln kindliche Erfahrungen. Kinder werden als Museumsbesuchende ernst genommen, Erwachsene und Kinder sollen voneinander lernen. Damit sind auch Planer und Gestalter angesprochen. Die Publikation erschien zum Internationalen Museumstag 2006. Verena Huber

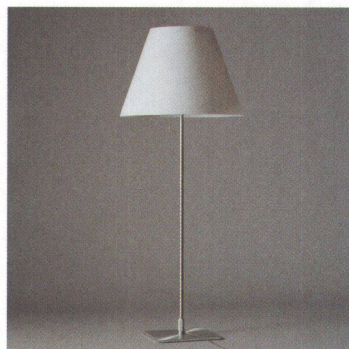
Franziska Dürr und David Vuillaume: staunen, begreifen, liebäugeln. Kinder und Jugendliche im Museum. Verlag hier und jetzt, Baden 2006, CHF 29.80



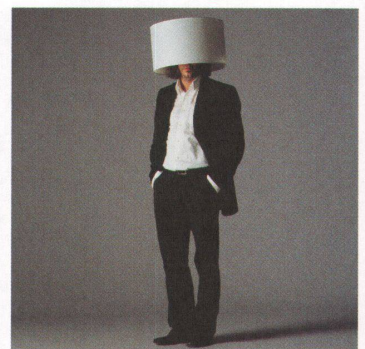
Kollektion Metalarte
Modell Inout ME
Design Ramon Ubeda und Otto Canalda 2003



Kollektion Arber
Modell HE
Design Hans Eichenberger 1954



Kollektion Luceplan
Modell D13G t. Grande Costanza
Design Paolo Rizzato 2006 (1986)



Kollektion Arber
Modell Florian Arber 173/87
Design U. und J. Arber-Nünlist 1973



●●● Woher dein T-Shirt kommt

Als sie in Seattle Studierende gegen das WTO-Jahrestreffen und gegen die Arbeitsbedingungen in China demonstrieren sah, musste sich die Wirtschaftsprofessorin Pietra Rivoli eingestehen, dass sie nicht wusste, wer ihr T-Shirt genäht hatte. So reiste sie dem Produkt nach, um ein Buch über die Textilindustrie zu schreiben. Ihr T-Shirt tritt darin als Protagonist auf, der die Weltwirtschaft erklärt. Es führt Rivoli auf eine Baumwollplantage in Texas, in die Garnfabrik nach Schanghai und von dort an den offiziellen Geburtsort: eine Kleiderfabrik in Schanghai, in der Frauen das Garn weben und den Stoff zusammennähen. Die fertigen T-Shirts sind in Amerika und Europa nur willkommen, wenn die Chinesen ihre Quoten noch nicht ausgeschöpft haben. Das Quotensystem rettet allerdings die Arbeitsplätze in der westlichen Industrie nicht wie geplant. Aber die Verwaltung der Quoten schafft viel neue Arbeit. Das Buch zeigt ein Handels- und Herstellernetz, dessen Wirkung komplexer ist, als man vermutet. Designerinnen sollten etwas davon verstehen, schliesslich sind ihre Produkte der Faden, mit dem die Spinnen weben. **K**

Pietra Rivoli: Reisebericht eines T-Shirts. Ein Alltagsprodukt erklärt die Weltwirtschaft. Econ Verlag, Berlin 2006, CHF 28.-



●●● Wunderkammer in Buchform

OMA haben es mit 'SMLXL' erfunden, MVRDV haben es mit 'FARMAX' nachgemacht und HdEM haben es mit 'Naturgeschichte' intellektuell aufgeladen: das monografische Architektenbuch mit über 400 Seiten. Nun hat auch der Landschaftsarchitekt Günther Vogt seiner Sammlerleidenschaft auf 576 Seiten freien Lauf gelassen. Er ordnet dreissig Projekte, die zwischen 2000 und 2006 entstanden sind. Angereichert hat er sie mit allerlei Bild-Kuriosa (über 1000 Abbildungen) und Hintergrundwissen zur Geschichte und zu den Produktionsbedingungen der Landschaftsarchitektur. Beispielsweise mit einer Fotoreportage von Olaf Unverzart, die die Absurdität der globalen Pflanzenproduktion zeigt. Oder mit einem Wolkenatlas. Diese unerwarteten Einsprengsel kitten die klassischen Projektpräsentationen zusammen und machen die Monografie zu einer persönlichen Naturgeschichte. Nicht leicht zu erschliessen sind die Beiträge von Vogts Freunden Olafur Eliasson, Peter Erni, Hamish Fulton, Christian Vogt, Roman Signer. Sie wirken wie Findlinge: manchmal gewinnbringend positioniert, meist deplatziert. **H**

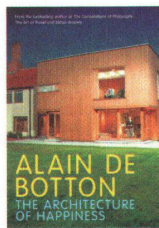
Günther Vogt: Miniatur und Panorama. Lars Müller Publishers, Baden 2006, CHF 80.-



●●● Sicherheit

«Sicherheit» heisst der aktuelle Band des Schweizer Filmjahrbuchs «Cinema». Im Erzählkino werden kollektive Paranoia und individuelle Neurosen gepflegt wie in kaum einem anderen Medium der Neuzeit. Wo sonst lassen wir uns so augenfällig versichern, dass das Gute gegen das Böse siegt? Doch es gibt auch die «erzählerische Unsicherheit», berichtet Thomas Christen und nennt Michelangelo Antonionis Filme als Beispiel. Wir mögen das, weil damit unsere Fantasie über die Vorführung hinaus geweckt ist – aber auch diese Geschichte sehen wir im gesicherten Raum des Kinos. Natalie Böhler berichtet über den unvermeidlichen Notausgang. Jen Haas kommentiert TV-Serien, die sich hartnäckig halten, selbst wenn sie, wie «Six Feet Under», den Tod zum Thema machen. Andreas Furler erklärt, dass der Film über einen Coup so spannend ist, weil wir mit den Räubern paktieren, Henry M. Taylor widmet sich dem Verschwörungsthiller der Siebzigerjahre. Dazwischen tritt zahlreiches Filmpersonal auf: Supermänner und Versicherungsagenten, Bankräuber und unschuldige Opfer, ja, sogar Dinosaurier. **ME**

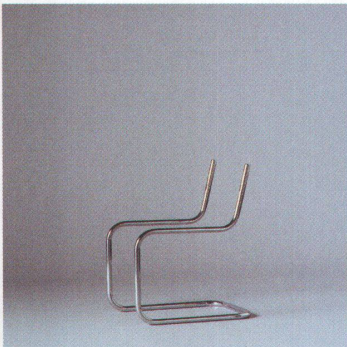
Natalie Böhler, Philipp Brunner, Laura Daniel et al. (Hg.): Sicherheit, Cinema 52, Schüren, Marburg 2007, CHF 34.-



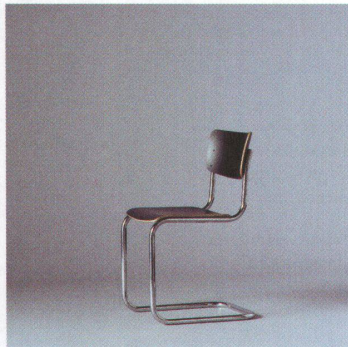
●●● Findet mich das Architekturglück?

Nach der «Kunst des Reisens» oder der Frage, wie Proust unser Leben verändern kann, geht Bestsellerautor de Botton der Frage nach, wie Bauwerke unser Wesen beeinflussen. «The Architecture of Happiness» ist die Einführung in die Architekturgeschichte aus der Sicht eines Generalisten. Das Buch erzählt Gestaltungsgeschichte nach britischem Rezept über philosophische, soziologische, historische und psychologische Ansätze. Wir erfahren, dass die Engländer ihre Sehnsucht nach dem rustikalen Landleben mit Blüemlitapete zelebrieren, weil sie die Ersten waren, die eine Revolution hatten, und die Natur romantisierten. Und dass man Gartenzwerge nicht verurteilen soll, weil deren Besitzer ein hartes Leben führen und Sehnsucht nach «Sweetness» haben. De Botton hat Fotos quer durch die Epochen gesammelt. Das Faible des gebürtigen Zürchers für die Schweizer Architektur ist nicht zu übersehen: Er zeigt die Brücke von Robert Maillart in Schiers oder das Steinhaus in Ligurien von Herzog & de Meuron. Letzteres bezeichnete der in London lebende Autor im «Magazin» als das schönste Haus der Welt. **Claudia Schmid**

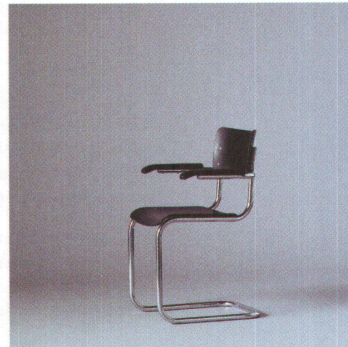
Alain de Botton: The Architecture of Happiness. Hamish Hamilton/Penguin Books, London 2006, CHF 35.20



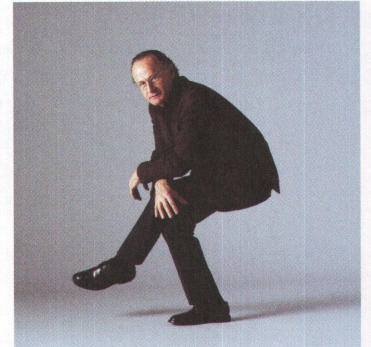
Kollektion Thonet
Gestell S 43
Design Mart Stam 1931



Kollektion Thonet
Modell S 43
Design Mart Stam 1931



Kollektion Thonet
Modell S 43 F
Design Mart Stam 1931



Kollektion Seleform
Modell Heinz Ryffel 178/72
Design H. und M. Ryffel-Weber 1947